

Spezialprogramm „Tiergesundheit und Management beim Schwein“

Version 2.0

Arbeitsgruppe Schwein

Anerkennung im Rahmen
der TGD-Verordnung – Kapitel 1, Art. 1, Pkt. 8

Inhaltsübersicht

- 1) EINLEITUNG
- 2) VORBEUGENDE MAßNAHMEN
- 3) PROBLEMSTELLUNG
 - a) Brunstmanagement - Brunstinduktion
 - b) Geburtsmanagement - Geburtseinleitung
 - c) Maßnahmen bei unruhigen Muttersauen während der Geburt
- 4) ZUSAMMENFASSUNG:
- 5) VORAUSSETZUNG FÜR DIE TEILNAHME AN DIESEM PROGRAMM:
- 6) ANHANG
- 7) KOSTEN:

1) EINLEITUNG:

Die Gesunderhaltung sowie die Aufrechterhaltung der Produktivität von Schweinebeständen ist oberstes Ziel der Bestandesbetreuung im Rahmen des TGD. Gesunde Schweinebestände liefern einerseits sichere Lebensmittel mit höchster Qualität und sichern andererseits die Existenz der bäuerlichen Tierhalter in Österreich.

Gesunde und produktive Schweinebestände stehen in einem sehr sensiblen Gleichgewicht. Eine große Anzahl von Störfaktoren können diese biologische Balance gefährden. Gezielte Maßnahmen können das Auftreten dieser Störfaktoren verhindern. Die im Tiergesundheitsdienst definierte Zusammenarbeit zwischen Landwirt und Tierarzt bietet die Basis für das rechtzeitige Erkennen von Problemen und die gemeinsame Festlegung eines Zieles mit den dazu notwendigen Maßnahmen.

2) VORBEUGENDE MAßNAHMEN:

Folgende vorbeugende Maßnahmen sind bei einem erfolgreichen Tiergesundheits- und Managementprogramm zu berücksichtigen:

- Fütterungsmanagement:
Besonderes Augenmerk ist auf die Futterzusammensetzung und auf die Qualität der Einzelkomponenten sowie auf die Menge des vorgelegten Futters zu legen. Dabei ist auf die verschiedenen Leistungsanforderungen wie Jungsauenaufzucht, Versorgung während der Trage- und Säugeperiode und auf den Abschnitt zwischen Absetzen und neuerlichen Belegen (z.B. Flushing-Fütterung) zu achten.
- Selektionsmanagement – Zuchtauswahl:
Nur gesunde Jungtiere mit entsprechender Leistungsveranlagung dürfen zur Zucht herangezogen werden. Folgende Kriterien sind dabei besonders zu berücksichtigen:
 - Die Eltern dieser Tiere müssen hohe Fruchtbarkeit, bestes Wachstum und hervorragende Fleischqualität aufweisen.
 - Sauen, die bereits abgeferkelt haben, sind auf ihre weitere Zuchttauglichkeit zu überprüfen und auf Grund von Entzündungen und Verletzungen am Gesäuge rechtzeitig auszuschneiden.
- Brunstmanagement:
Um eine höchstmögliche Konzeptionsrate zu erreichen, ist die exakte Brunstbeobachtung, gezielte Brunststimulation beispielsweise über Eberkontakt, Lichtprogramm, Flushing-Fütterung und der optimale Besamungszeitpunkt von außerordentlicher Bedeutung.
- Geburtsmanagement:
Eine Woche vor dem Geburtstermin ist die Sau gewaschen, desinfiziert und parasitenfrei in die gereinigte und desinfizierte Abferkelbucht zu verbringen. Um den Geburtszeitpunkt sind die Sauen einer intensiven Beobachtung zu unterziehen, da häufig verzögerte Geburten durch Wehenschwäche, Geburtshindernisse durch Fehllagen oder abgestorbene Ferkel, Geburtsverletzung auf Grund zu großer Ferkel, auftreten. Die besondere Betreuung um die Geburt hat zum Ziel, die Erkrankungsfälle (Milchfieber, Bösartigkeit der Muttersau) und die dadurch auftretenden Probleme in der ersten Woche der Säugephase zum Wohle von Sau und Ferkel hintan zu halten.

- Absetzmanagement:
Die Voraussetzung für ein problemloses Absetzen der Ferkel ist das rechtzeitige Aufnehmen von fester Nahrung in der erforderlichen Menge bei ausreichender Wasserversorgung. Der Absetzzeitpunkt richtet sich nach den Produktionsbedingungen des Betriebs.
- Stallklimamanagement:
Das Stallklima hat dem jeweiligen Alter und Bedürfnissen der Tiere angepasst zu werden. Aus diesem Grund ist den Ferkeln eine geeignete Wärmequelle anzubieten. Auf Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Zugluft ist zu achten.
- Hygienemanagement:
Darunter versteht man alle Maßnahmen die in Bezug auf Personal, Stall und Fütterung durchzuführen sind. Beispielsweise dürfen betriebsfremde Personen nur mit sauberer betriebseigener Kleidung die Stallungen betreten. Die leerstehenden Stalleinheiten inklusive Stallgeräte und Einrichtungsgegenstände sind vor dem Aufstallen zu reinigen und zu desinfizieren. Vor Neuebelegung ist die Temperatur im jeweiligen Stallabteil den erforderlichen Werten anzupassen. Die besten Ergebnisse sind im Hygienemanagement mit Hilfe eines „all in – all out“ Rhythmus zu erzielen, bei dem ein gesamtes Stallabteil geleert und anschließend wiederbelegt wird. Dadurch können die einzelnen Hygienemaßnahmen am effizientesten durchgeführt werden.

Oben genannte Maßnahmen werden nur dann erfolgreich sein können, wenn sie in der zeitlichen Abfolge exakt festgelegt werden können. Bestimmte Arzneimittel können dies – sparsam und terminorientiert eingesetzt – punktgenau unterstützen.

Die Brunstinduktion, die Geburtseinleitung und der Einsatz von Arzneimitteln gegen die Bösartigkeit der Muttersau in der Geburt dürfen im Besonderen angeführt werden.

3) PROBLEMSTELLUNG:

a) Brunstmanagement - Brunstinduktion

- Für eine sinnvolle Geburtssynchronisation ist auch die zeitlich engbegrenzte Konzeption der Zuchttiere von entscheidender Bedeutung.
- Der Besamungszeitpunkt ist aus arbeitstechnischen und organisatorischen Überlegungen sowie zur Einhaltung eines hohen innerbetrieblichen Hygienestatus (Abferkelgruppen) auf einen engen Zeitraum einzurichten. Dies kann mit einem termingerechten Absetzen der Ferkel von ihren Müttern initialisiert werden. Es gibt jedoch immer wieder Sauen, die aus konditionellen und biologischen Gründen nur eine schwache Brunst zeigen und eine sinnvolle hormonelle Unterstützung zur Brunstinduktion notwendig machen.
- Durch einen gezielten, vom Tierarzt verordneten, Einsatz bestimmter Arzneimittel wird es ermöglicht, die Sauengruppen zusammenzuhalten. Nur so kann ein sinnvolles Hygienemanagement durchgeführt werden und somit der Krankheitsdruck deutlich verringert werden.
- Durch dieses professionelle Hygienemanagement kann der Arzneimitteleinsatz auf ein Minimum reduziert werden.

b.) Geburtsmanagement - Geburtseinleitung

Der Geburtsablauf ist vom Tierbetreuer in jedem Fall zu überwachen. Aus organisatorischen Gründen und im besonderen zum Wohle von Ferkel und Sau muss die Möglichkeit geschaffen werden, die Geburten auf eine kurze Zeitspanne zu konzentrieren.

Folgende Punkte sprechen für ein effizientes Geburtsmanagement:

- In der modernen Ferkelproduktion stellt die ständige Geburtsüberwachung durch den Landwirt einen unverzichtbaren Teil seiner Arbeiten dar. Erst dadurch kann mit den gegenwärtigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine auf Dauer gewinnbringende Ferkelerzeugung durchgeführt werden. Erst mit synchronen Geburten kann der Geburtsablauf besser beobachtet werden und eine effiziente, zeitsparende und wirtschaftliche Geburtsüberwachung durch den Landwirt mit entsprechender Betreuung der Neugeborenen (litter conditioner, Nabelhygiene, manuelles Anlegen am Gesäuge zur sofortigen Kolostrumaufnahme, etc.) sicher gestellt werden. Jede Pflege und Betreuung, die den Ferkeln in der sensiblen Geburtsphase vorenthalten wird führt entweder zum Verlust der Tiere, oder kann nur durch intensiven Arzneimitteleinsatz kompensiert werden.
- Ein sinnvoller, dem Ferkelgewicht entsprechender Ferkelaustausch (Wurfausgleich), verhindert das Ferkelraufen bzw. die Ferkelunruhe. Damit kann das gegenseitige Verletzen am Gesäuge unterbunden werden.
- Mit dem Wurfausgleich erhöht sich die Anzahl der überlebenden Ferkel, weil untergewichtige Ferkel (< 1 kg) an Jungsaugen mit kleineren Zitzen angelegt werden können. Damit verbunden ist außerdem eine gleichmäßigere und höhere Gewichtszunahme und in weiterer Folge gleichmäßigere Tiere beim Absetzen und weniger gesundheitliche Probleme in der Aufzucht. Der Einsatz von antimikrobiell wirksamen Substanzen kann dadurch reduziert werden.
- Ein zügiger Geburtsverlauf ist für die Gesundheit und das Wohlergehen der Muttertiere und neugeborenen Ferkel unerlässlich. Die Geburt von toten oder erstickten Ferkeln wird erheblich reduziert und somit auch Tierleid verhindert.
- Alle modernen Gruppenabferkelungssysteme sind aus organisatorischen Überlegungen dahingehend gleichgeschaltet, dass die Geburtsinduktion sinnvoll nur am Donnerstag zwischen 0600 – 0800 Uhr durchzuführen ist. Somit könnte ein Tierarzt in nur maximal 3 – 4 Betrieben wöchentlich eine termingerechte Geburtseinleitung durchführen.

c.) Maßnahmen bei unruhigen Muttersauen während der Geburt

- Der Einsatz von Azaperon-haltigen Arzneimitteln bei unruhigen oder aggressiven Muttersauen intra partem und post partum muss so rasch wie möglich erfolgen, weil die Ferkel am Gesäuge Gefahr laufen verletzt oder getötet zu werden. Bösartige und unruhige Muttersauen sind die häufigste Ursache vermehrter Ferkelverluste. Die Ferkel müssen unmittelbar nach der Geburt an die Milchleiste angelegt werden, um genügend Kolostralmilch und damit Energie und maternale Antikörper aufnehmen zu können. Kann das nicht gewährleistet werden, kommt es in vielen Fällen einerseits zur Unterversorgung und zur Hypothermie und andererseits aufgrund der zu geringen Immunität zu Fröhldurchfällen, die meist zum Kümern der neugeborenen Ferkel oder im schlimmsten Fall zum Verenden führen. Bei Auftreten von Fröhldurchfällen ist jedenfalls ein aufwendiger Arzneimitteleinsatz notwendig.

4) ZUSAMMENFASSUNG:

Für einen praktikablen Produktionsablauf sowie für die Umsetzung eines exakten Hygienekonzepts und den im Programm genannten Managementmaßnahmen ist es notwendig den Tierhalter in die Anwendung von Gonatropin-, PGF2 α - und Azaperon-haltigen Arzneimitteln im Rahmen dieses Tiergesundheitsprogrammes einzubinden.

Besonders hervorzuheben ist, dass der Einsatz, der im Anhang angeführten Arzneimittel, zu einer wesentlichen Verringerung von Chemotherapeutika führt, wie dies am Beispiel des Mastitis-Metritis-Agalaktie-Syndroms (MMA, Milchfieber) und seiner negativen Folgewirkung auf die Gesundheit und das Wohlergehen neugeborener Ferkel (Frühdurchfälle, Kümern) leicht zu erkennen ist.

Im Gegensatz zu Antibiotika weisen diese Arzneimittel keine bzw. eine nur kurze Wartezeit auf.

5) VORAUSSETZUNG FÜR DIE TEILNAHME AN DIESEM PROGRAMM:

Das Programm darf nur von jenen Betrieben im Rahmen des TGD durchgeführt werden, die folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Meldung bei der TGD-Geschäftsstelle – siehe Anhang
- Einhaltung definierter Produktionsabläufe (Produktionsrhythmus)
- Einhaltung korrekter Arzneimitteldokumentation
- Einhaltung tierschutzrelevanter Bestimmungen
- Einhaltung dokumentierter Hygienestandards
- Vorliegen innerbetrieblicher Managementaufzeichnungen (z.B. Sauenplaner)
- Einhaltung eines bedarfsgerechten Fütterungskonzeptes
- Einhaltung des Bestimmungen des TAKG und der entsprechenden Verordnungen

6) ANHANG

- Anhang 1: Checkliste für ÖTGD-Programm „Tiergesundheit und Management beim Schwein“
- Anhang 2: Meldung über die Teilnahme am ÖTGD-Programm „Tiergesundheit und Management beim Schwein“
- Anhang 3: Merkblatt zur Abgabe und Anwendung von Azaperon-hältigen Arzneyspezialitäten (Stresnil®)
- Anhang 4: Liste der für dieses Programm erforderlichen und in Österreich zugelassenen Veterinärarzneispezialitäten
- Anhang 5: Ablaufschema: Tiergesundheit und Management

7) KOSTEN:

Es werden keine öffentlichen Fördermittel in Anspruch genommen.

Protokoll <u>Tiergesundheit- und Managementprogramm</u>	Erhebung Nr./Jahr:	____/20____
--	---------------------------	-------------

LFBISNr:
 Anzahl Zuchtsauen _____ Datum der Erhebung

Name Tierhalter Name Tierarzt

	Ja	Nein		Ja	Nein
1. Allgemeines			3. Fütterung		
1.1. Meldung der Programmteilnahme	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	3.1. Futterkurve i.O.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2. Produktionsrhythmus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	3.2. Futterzusammensetzung i.O.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2.1. Einwochenrhythmus	<input type="radio"/>		3.3. Aufzeichnung über FM Herstellung vorhanden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2.2. Zweiwochenrhythmus	<input type="radio"/>				
1.2.3. Dreiwochenrhythmus	<input type="radio"/>				
1.2.4. Vierwochenrhythmus	<input type="radio"/>				
1.2.5. Anderer Rhythmus		_____			
2. Aufzeichnung					
2.1. Leistungsaufzeichnungen vorhanden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>			
2.1.1. Abferkelrate		_____			
2.1.2. Umrauschquote		_____			
2.1.3. Lebend geborenen Ferkel/Wurf		_____			
2.1.4. Tot geborene Ferkel/Wurf		_____			
2.1.5. Abgesetzte Ferkel/Wurf		_____			
2.1.6. Abortusrate		_____			
2.1.7. Würfe pro Sau und Jahr		_____			
2.1.8. Zwischenwurfzeit		_____			

Anmerkungen (z.B. Mängel, Beratungsbedarf, Handlungsplan)

Unterschrift Landwirt

Unterschrift Tierarzt

Formblatt: Meldeformular ÖTGD-Programm „Tiergesundheit und Management beim Schwein“

Logo – Landes-TGD

Stampiglie Betreuungstierarzt

Meldung

über die Teilnahme am

**ÖTGD-Programm
„Tiergesundheit und Management beim Schwein“**

LFBIS-Nr.:
Name Tierhalter:
Adresse:

Ich bestätige hiermit, dass ich

- am ÖTGD-Programm „Tiergesundheit und Management beim Schwein“ teilnehme
- die Programmvoraussetzungen erfülle
- vor Beginn in die Grundzüge des Programms und zusätzlich zu den Ausbildungserfordernissen nach § 4 und Kapitel 5 der Anlage der Tiergesundheitsdienst-Verordnung noch in die spezifische Arzneimittelanwendung durch meinen Betreuungstierarzt eingeschult worden bin
- das Merkblatt zur Abgabe und Anwendung von Azaperon-hältigen Arzneimitteln (Stresnil®) zur Kenntnis genommen und unterschrieben wurde

Unterschrift Landwirt

Datum

Unterschrift u. Stampiglie
des Betreuungstierarztes

Merkblatt zur Abgabe und Anwendung von Azaperon-hältigen Arzneispezialitäten (Stresnil®)

● Indikation, Anwendungsgebiete

Die Abgabe von Stresnil® darf im Rahmen dieses Programms nur für die Indikation „**Bösartigkeit von Zuchtsauen**“ an den Tierhalter abgegeben werden:

ACHTUNG: Stresnil® darf nicht für die Behandlung von verschiedenen Stresszuständen (Überbelastung des Herzens, Transport) abgegeben werden.

● Abgabe durch den Betreuungstierarzt

Packungsgröße

Stresnil® darf nur in der **kleinsten Packungsgröße** (20ml) abgegeben werden.

Abgabemenge

Der Monatsbedarf ist von der Anzahl der Abferkelungen abhängig. Bei einer Dosierung von 1ml/20kg LG können etwa 2 Zuchtschweine behandelt werden. Abgabemenge darf maximal dem **Monatsbedarf für 5% der vorhandenen Zuchtschweine** betragen, wobei Originalverpackungen abzugeben sind.

Rechenbeispiel: Betrieb mit 50 Zuchtschweine = Stresnil® für 2,5 Tiere = Abgabe von maximal 2 Durchstechflaschen.

Anwendung

Die Injektion darf ausschließlich **tief intramuskulär hinter dem Ohr** erfolgen. Die Anwendung darf nur durch geschulte Personen (siehe Unterschrift) durchgeführt werden.

Aufbewahrung

Die Aufbewahrung hat getrennt von Lebens- und Futtermitteln bei einer Lagertemperatur von 15° bis 30°C in einem **versperrten Schrank oder Behältnis** zu erfolgen. Muss für Kinder unerreikbaar aufbewahrt werden.

● Nebenwirkungen, Wechselwirkungen

Bei Auftreten von Neben- oder Wechselwirkungen (z.B. vermehrter Speichelfluss, erhöhte Atmung) ist sofort der Betreuungstierarzt zu kontaktieren.

● Gefahr der Selbstinjektion

Stresnil® kann eine Sedierung beim Menschen hervorrufen. Bei der Behandlung von Schweinen ist Vorsicht geboten, um eine Selbstinjektion zu vermeiden. Im Falle einer Selbstinjektion muss ein Arzt aufgesucht werden (Fahrtüchtigkeit beeinträchtigt!!).

Mit Unterschrift wird bestätigt, dass der Betreuungstierarzt und der Tierhalter das Merkblatt gemeinsam gelesen und besprochen haben. Das Merkblatt ist unterschrieben aufzubewahren und im Rahmen einer Kontrolle vorzulegen.

Unterschrift geschulte Person

Datum

Unterschrift u. Stampiglie Betreuungstierarzt

Liste der für dieses Programm erforderlichen und in Österreich zugelassenen Veterinärarzneispezialitäten

Gonadotropine

Bezeichnung der Arzneispezialität	Firma	Zulassungs Nr.
P.G. 600 - Trockenstechampullen mit Lösungsmittel für Tiere	Intervet	14.615
SUIDAN - Trockensubstanz mit Lösungsmittel für Schweine	Alvetra und Werfft AG	8-20188

PGF 2α -Präparate

Bezeichnung der Arzneispezialität	Firma	Zulassungs Nr.
DALMAZIN - Injektionslösung fuer Kühe und Sauen	Fatro, Italien	8-00470
DINOLYTIC - Injektionslösung fuer Tiere	Pfizer	8-00003
ENZAPROST F - Durchstichflaschen fuer Tiere	Vetoquinol - Österreich	17.779
ENZAPROST 5mg/ml <i>Injektionslösung für Rinder und Schweine</i>	CEVA Frankreich	8-00619
ESTRUMATE - Durchstichflasche fuer Tiere	Essex Deutschland	16.673
GENESTRAN - Injektionslösung fuer Tiere	Schoeller Chemie	8-00458
ILIREN - Durchstichflaschen fuer Tiere	Intervet	17.158
PROSOLVIN - Durchstichflasche fuer Tiere	Intervet	17.573

Azaperon-haltige Arzneimittel

Bezeichnung der Arzneispezialität	Firma	Zulassungs Nr.
STRESNIL – Injektionslösung für Schweine	Janssen - Cilag PH.	14.797

Ablaufschema: Tiergesundheit und Management

ÖTGD Programm "Tiergesundheit und Management beim Schwein" <u>Teil 1</u>	Ausführungs- Grundlage (+) Ergebnis (-)	DV	MI	IN
<pre> graph TD A([PROGRAMMSTART]) --> B[Betriebsbesuch] B --> C[Problemerkennung durch Auswerten der Produktionsdaten] C --> D[Erstellung eines betriebsspezifischen Programms] D --> E{Betrieb Programmtauglich} E -- Ja --> F[PROGRAMM-TEILNAHME] F --> G[Tierarzneimittelanwendung] G --> H[1] E -- Nein --> I{Herstellung der Programmtauglichkeit} I -- Ja --> E I -- Nein --> J[Programm nicht umsetzbar] J --> K[2] </pre>	<p>(+) Audit gem. TGD VO</p> <p>(-) ÖTGD Protokoll</p> <p>(+) ÖTGD Programm "Tiergesundheit und Management beim Schwein" - Voraussetzungen</p> <p>(-) ÖTGD Programm "Protokoll Tiergesundheit- und Managementprogramm" Anhang 1</p> <p>(-) Meldung der Programmteilnahme (Anhang 2 und 3)</p> <p>(+) TGD-VO, TAM-Anwendungs-Verordnung, ÖTGD Programm "Liste der zugelassenen Veterinärspécialitäten" Anhang 4</p>	<p>TA</p> <p>TA</p> <p>TA</p> <p>TA</p> <p>TA</p> <p>TA</p> <p>LW</p>	<p>LW</p> <p>LW</p> <p>LW</p> <p>LW</p> <p>LW</p> <p>LW</p> <p>TA</p>	<p></p> <p></p> <p></p> <p></p> <p>TGD</p> <p></p>

DV: Durchführungsverantwortung	LW: Landwirt
MI: Mitwirkung	TA: Tierarzt
IN: Information	TGD: Tiergesundheitsdienst

ÖTGD Programm "Tiergesundheit und Management beim Schwein" Teil 2	Ausführungs-Grundlage (+) Ergebnis (-)	DV	MI	IN
<pre> graph TD Start((1)) --> Erfolgskontrolle[Erfolgskontrolle] Erfolgskontrolle --> Produktivitaet{Produktivität optimiert} Produktivitaet -- Ja --> Erfolgskontrolle Produktivitaet -- Nein --> Verbesserung[Programm oder Programmdurchführung verbessern] Verbesserung -- Ja --> Erfolgskontrolle Verbesserung -- Nein --> Ende([PROGRAMMENDE]) </pre>	<p>(+) ÖTGD Protokoll</p> <p>(-) ÖTGD Programm "Tiergesundheit und Management beim Schwein"</p> <p>(+) ÖTGD Programm "Tiergesundheit und Management beim Schwein"</p>	<p>TA</p> <p>TA</p> <p>TA</p>	<p>LW</p> <p>LW</p> <p>LW</p>	

DV: Durchführungsverantwortung
MI: Mitwirkung
IN: Information

LW: Landwirt
TA: Tierarzt
TGD: Tiergesundheitsdienst